

## Siedlungsdichten und Statusangaben zur Avifauna des Schliffkopf-Gipfels im Nordschwarzwald

Marc Förstler

### Einleitung

Bisher wurden zusammenfassende Beschreibungen über die Vogel-Gemeinschaften, Siedlungsdichten und Höhengrenzen der Brutvögel der Kammlagen des Nordschwarzwaldes nur sehr spärlich publiziert. Angaben zu den einzelnen vorkommenden Arten finden sich insbesondere bei HÖLZINGER (1997, 1999), HOHLFELD (1997), HÖLZINGER & BOSCHERT (2001) und HÖLZINGER & MAHLER (2001). Im Rahmen einer Untersuchung zur Brutbiologie, Nahrungs- und Habitatwahl des Zitronengirlitzes im Nordschwarzwald im Frühjahr und Sommer 1999 (April bis Juli) bot sich die Möglichkeit auf einer 180 Hektar großen Untersuchungsfläche die Zusammensetzung der bruzzeitlichen Vogelwelt der Freiflächen rund um den Schliffkopf-Gipfel (950-1054 m NN; 8°12'/48°33'; Landkreise Freudenstadt und Offenburg) zu erfassen. Dabei wurde der Status aller im Untersuchungsgebiet auftretender Vogelarten registriert. Mittels Revierkartierungen wurden für ausgewählte Arten Siedlungsdichtewerte ermittelt. Besonderes Augenmerk galt dabei den Charakterarten der offenen Hochlagen (Grindenflächen) des Nordschwarzwaldes wie Baumpieper *Anthus trivialis*, Wiesenpieper *Anthus pratensis*, Heckenbraunelle *Prunella modularis*, Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*, Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*, Ringdrossel *Turdus torquatus*, Gartengräsmücke *Silvia borin*, Fitis *Phylloscopus trochilus*, Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*, Zitronengirlitz *Serinus citrinella* und Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*.

---

Anschrift des Verfassers:

Marc F ö r s c h l e r , Am Buchschollen 75, D-72250 Freudenstadt

## Untersuchungsgebiet und Methode

Der Schliffkopf (1054 m NN; 8°12' / 48°33') ist eine der höchsten Erhebungen des Buntsandsteinrückens des Nordschwarzwaldes zwischen der Hornisgrinde (1164 m NN) und dem Kniebis (970 m NN). Typische Landschaftselemente des sogenannten Grindenschwarzwaldes sind die mit Bergkiefern *Pinus mugo* und Fichten *Picea abies* durchsetzten Heideflächen, die aufgrund jahrhundertlanger Nutzung durch den Menschen (Rodung, Beweidung) in den Kammlagen entstanden sind. Die Zusammensetzung der Pflanzenwelt der Grinden ist durch Pfeifengras *Molinia caerulea*, Rasenbinse *Trichophorum cespitosum*, Borstgras *Nardus strictus*, Schmalblättriges Wollgras *Eriophorum vaginatum*, Heidekraut *Calluna vulgaris*, Heidelbeere *Vaccinium myrtillus*, Rauschbeere *Vaccinium uliginosum* und Preiselbeere *Vaccinium vitis-idaea* gekennzeichnet, die je nach Grad der Vermooring in unterschiedlicher Häufigkeit und Zusammensetzung vorkommen (BARTSCH 1940, MURMANN 1979, MURMANN-KRISTEN 1985).

Zur Erfassung der Vogelwelt wurde die 180 Hektar große Untersuchungsfläche in 45 vier Hektar große Teilflächen aufgeteilt. Jede Fläche wurde 15 mal jeweils 20 Minuten lang kontrolliert, d. h. auf jeder Einzelfläche wurde insgesamt fünf Stunden kartiert. Die Gesamtbeobachtungszeit im Gebiet belief sich damit auf 225 Stunden. Die einzelnen Begehungen wurden gleichmäßig über den Erfassungszeitraum verteilt drei Gesamtbegehungen im April (45 h), vier im Mai, vier im Juni und vier im Juli (jeweils 60 h). Tagesperiodischen Aktivitätsschwankungen wurde durch Zeitrotation bei der Begehung der Einzelflächen entgegengewirkt. Für einige häufigere Arten wurden Bestandsschätzungen anhand der gewonnenen Einzeldaten durchgeführt. Bei den in der Einleitung aufgeführten Arten wurde die genaue Anzahl der auf den Einzelflächen anwesenden und revieranzeigenden Vögel auf Tageskarten und Luftbildern festgehalten.

Bei Herrn ULRICH DORKA möchte ich mich an dieser Stelle für die Überlassung von zum Teil unveröffentlichtem Material zur Siedlungsdichte der Vögel des Nordschwarzwaldes ganz herzlich bedanken.

## Ergebnisse

Zwischen April und Juli 1999 wurden am Schliffkopf insgesamt 85 Vogelarten nachgewiesen von denen 23 Arten als Durchzügler und die restlichen 62 Arten als Brutvögel oder brutzeitliche Nahrungsgäste eingestuft wurden (Tab. 4). 37 Arten (Tab. 1) brüteten 1999 im eigentlichen 180 ha großen Untersuchungsgebiet. Zusätzliche zehn Brutvogelarten aus benachbarten Gebieten nutzten den Schliffkopf als Teil ihres Aktionsgebietes (Tab. 2). Weitere 19 Arten nutzten den Schliffkopf als Nahrungsgäste oder besetzten kurzfristig Reviere (ein bis mehrere Tage) während der Brutzeit (Tab.

3). Die hohe Anzahl an Brutvögeln ist für ein Mittelgebirge, das von oft einschichtigen Wäldern mit hohem Fichtenanteil dominiert wird, überdurchschnittlich. Zurückzuführen ist dies auf die heterogene Strukturierung des Untersuchungsgebietes mit fließenden Übergängen zwischen Fichtenhochwald, Sukzessionsflächen, Bergkieferheiden und offenen Heide- und Weideflächen. In Abb. 1 ist die prozentuale Habitatzusammensetzung des Untersuchungsgebietes dargestellt.

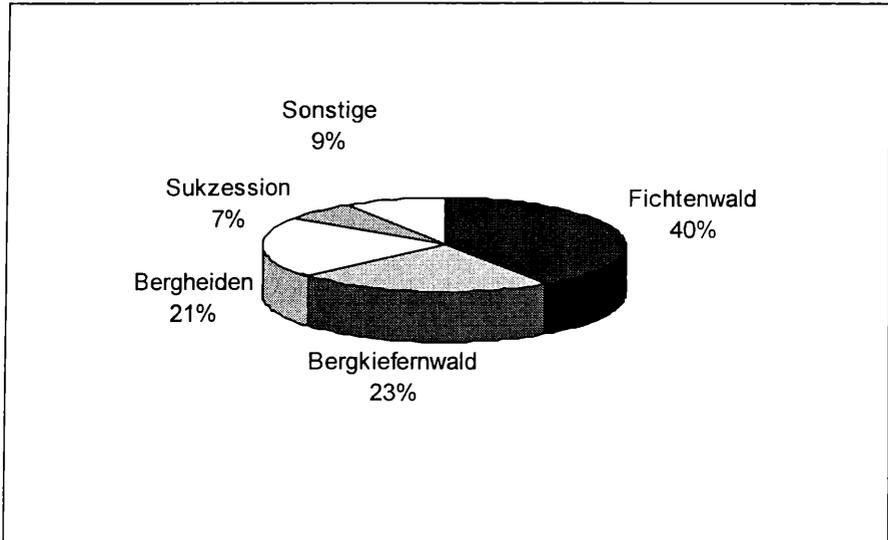


Abb. 1. Prozentuale Verteilung der dominierenden Habitattypen Untersuchungsgebiet Schliffkopf 1999 (180 ha).

Auf dem Schliffkopf-Gipfel brüteten 1999 neun Arten der Roten Liste Baden-Württembergs (HÖLZINGER et al. 1996), weitere neun RL-Arten brüteten in der Nähe und sechs RL-Arten wurden zeitweise während der Brutzeit am Schliffkopf festgestellt. Insgesamt stehen 24 der im Gebiet zur Brutzeit festgestellten Vogelarten auf der Roten Liste Baden-Württembergs (HÖLZINGER et al. 1996). In den Tabellen 1 bis 3 sind die festgestellten Arten und ihr Vorkommensstatus im Untersuchungsgebiet samt Vergleichsdaten aus Mittelgebirgen angegeben.

## **Bemerkungen zu Brutbiotop und Siedlungsdichte von Charakterarten (vgl. Tab.1)**

### Baum- und Wiesenpieper

Die beiden Pieperarten sind Charaktervögel der offenen bis halboffenen Landschaften des Nordschwarzwaldes (Grinden, Heiden, Hochmoore, Sturmflächen) und kommen am Schliffkopf oft nebeneinander vor. Sie können gut als Indikatoren für den Offenheitsgrad und Struktur der Freiflächen herangezogen werden.

Der Wiesenpieper besiedelt dabei nur sehr übersichtliche Heide- und Moorflächen und in Einzelpaaren sehr große Sturmflächen in flachen Kammlagen mit jungen Sukzessionsstadien, die teilweise zu Vermoorung und Vergrasung neigen. Mit einer Siedlungsdichte von 0,7/ 10 ha kommt er am Schliffkopf zwar nicht an die Werte des Feldberg-Gipfels heran (Tab.1), dennoch beherbergt das Gebiet zusammen mit der Hornisgrinde und dem nahegelegenen Seekopf/ Altsteigerskopf die größte Brutpopulation des Nordschwarzwaldes.

Der häufigere Baumpieper besiedelt von stärkerer Sukzession geprägte Flächen, die er am Schliffkopf in den vielfältigen Übergangsbiotopen zwischen Wald und Freiflächen (Sturmflächen, baumbestandene Heiden, Waldränder) findet. Mit 1,4 Paaren auf 10 Hektar besitzt er am Schliffkopf eine der höchsten Dichten Baden-Württembergs, die den am Feldberg ermittelten Siedlungsdichtewerten entspricht (Tab. 1). Das allmähliche Zuwachsen der Grindenflächen begünstigt den Baumpieper gegenüber dem Wiesenpieper.

### Heckenbraunelle, Fitis und Gartengrasmücke

Diese drei Arten dominieren auf dem mit Bergkiefern bewachsenen Gipfelplateau des Schliffkopfes und auf jungen Sturmflächen, auf denen der natürlichen Sukzession freier Lauf gelassen wird. Sie erreichen im Untersuchungsgebiet alle bemerkenswert hohe Siedlungsdichten. Alle drei Arten nutzen vor allem die undurchdringlichen Dickichte, die von eng zusammenstehenden, alten Bergkiefern gebildet werden und in denen kleinklimatisch deutlich günstigere Bedingungen herrschen als auf den offenen Freiflächen.

Am häufigsten ist die Heckenbraunelle mit 7,8 Revieren/ 10 ha. Damit liegt ihre Siedlungsdichte noch über den höchsten Werten, die in Fichtenaufforstungen auf der Adelegg gefunden wurden (Tab.1). Mit 5,8 Revieren/ 10 ha ist auch der Fitis als zweithäufigste Art zahlreich vertreten. Die Bergkiefernwäldchen am Schliffkopf scheinen ein Idealhabitat für die beiden Arten darzustellen. Das Vorkommen des Zilpzalps *Phylloscopus collybita* spielt hingegen in diesen Biotopen nur eine untergeordnete Rolle.

Für die Höhenlage des Untersuchungsgebietes recht hohe Siedlungsdichten erreicht auch die Gartengrasmücke mit 1,2 Paaren/ 10 ha.

### Haus- und Gartenrotschwanz

Die beiden Rotschwanzarten kommen nur in geringer Dichte im Gebiet vor. Sie besiedeln am Schliffkopf Lebensräume, die wohl den Primärbiotopen beider Arten nahe kommen. Den Gartenrotschwanz findet man vor allem an lichten Waldrandbereichen mit hohem Anteil an stehendem und liegendem Totholz. Im Nordschwarzwald ist er ein typischer Nutznießer der Zerfallsphase des Fichtenwaldes. Dabei profitiert er stark von der zunehmenden Auflichtung der Waldbestände durch Borkenkäfer und Stürme und zeigt in den letzten Jahren eine spürbare Zunahme (U. Dorka mdl. Mitt.; pers. Beob.).

Der Hausrotschwanz besiedelt neben den Vorkommen an einzelnen Gebäuden entlang der Schwarzwaldhochstraße auch offene Bereiche wie beispielsweise große, der natürlichen Sukzession überlassene Sturmflächen. Wichtige Habitaelemente stellen für ihn dabei Totständer und umgestürzte Wurzelteller dar, die als Ansitzwarten und Brutplatz dienen.

### Ringdrossel und Tannenhäher

Beide Arten kommen an den Rändern des Untersuchungsgebietes als Brutvögel vor. Sie besiedeln die Fichten-Tannen-Hangwälder und Waldränder des Gebietes, nutzen aber auch die Freiflächen und Bergkieferengebiete zur Nahrungssuche. Die Siedlungsdichten entsprechen den Werten, die aus dem Schwarzwald bekannt sind (vgl. Tab.1).

### Zitronengirlitz und Fichtenkreuzschnabel

Neben dem häufigen Buchfink sind Fichtenkreuzschnabel und Zitronengirlitz die dominierenden Finkenarten des Schliffkopf-Gipfels. Beide sind zumindest in Fichtensamenmangeljahren im Frühjahr stark an das Vorkommen von Samen der Bergkiefer gebunden (FÖRSCHLER 2001). Der Erlenzeisig, der in Mastjahren der Fichte ebenfalls zu den häufigsten Brutvogelarten des Gebietes gehört (pers. Beob.), wurde im Fichtensamen-Mangeljahr 1999 nicht brütend festgestellt.

Der Zitronengirlitz nutzt zusätzlich gras- und kräuterreiche Flächen (Samennahrung) in den Grindengebieten und dabei insbesondere stark anthropogen beeinflusste Strukturen wie Trittrasen- und Ruderalvegetation in der Nähe von Wegen und Parkplätzen, aber auch Viehweiden und Mähwiesen (FÖRSCHLER 2001, 2002). Die ermittelte Siedlungsdichte für Fichtenkreuzschnabel und Zitronengirlitz entsprechen den von ULRICH DORKA ermittelten Durchschnittswerten für den Nordschwarzwald (Tab. 1).

### **Besondere Höhennachweise**

Im Gebiet wurden von einigen Vogelarten Vorkommen gefunden, die an der oberen Höhengrenze ihrer Verbreitung in Baden-Württemberg liegen.

So stellt die erfolgreiche Brut eines Paares der Rauchschwalben *Hirundo rustica* mit drei flüggen Jungvögeln am Schlifffkopf-Hotel (1040 m NN) den höchsten bisherigen Brutnachweis für den Nordschwarzwald dar. Das ebenfalls erfolgreiche Brüten des Neuntötters *Lanius collurio* mit mindestens zwei flüggen Jungvögeln auf der sich selbst überlassenen Sturmfläche Schlifffkopf-Muckenloch (1000 m NN) übertrifft die höchsten bisher festgestellten Brutplätze im Nordschwarzwald (z. B. Ruhestein). Auch die erfolgreiche Brut der Gebirgsstelze *Motacilla cinerea* in einer Sandsteinmauer im Untersuchungsgebiet (1000 m NN) stellt einen recht hohen Brutnachweis dar.

Bemerkenswert sind drei Reviere der Dorngrasmücke *Sylvia communis* am Schlifffkopf (1020-1040 m NN), die in dieser Höhenlage aufgrund des Rückgangs der Art seit Jahren nicht mehr als Brutvogel festgestellt werden konnte (U. DORKA mdl. Mitt.). Die Klappergrasmücke *Sylvia curruca* hingegen, die ebenfalls noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts regelmäßig die Bergkiefer-Gründenflächen besiedelte (U. DORKA mdl. Mitt.), konnte 1999 nicht festgestellt werden.

Vom Kernbeißer wurde ein Revier in knapp 1000 m NN besetzt und der Grünling *Carduelis chloris* kam mit einem Brutpaar am Schlifffkopf-Hotel in 1020 m NN vor, während Hänfling *Carduelis cannabina*, Stieglitz *Carduelis carduelis* und Girlitz *Serinus serinus* als Brutvögel fehlten und nur als Nahrungsgäste auftauchten (FÖRSCHLER 1997).

### **Brutvögel in benachbarten Gebieten, Brutzeitbeobachtungen und kurzfristige Revierbesetzungen**

Insbesondere einige Großvogelarten wie Mäusebussard *Buteo buteo*, Sperber *Accipiter nisus*, Baumfalke *Falco subbuteo*, Wanderfalke *Falco peregrinus* und Kolkrabe *Corvus corax* nutzten den Schlifffkopfgipfel von benachbarten Brutplätzen als Jagdgebiet. Bemerkenswert war 1999 insbesondere die mit mindestens einem Jungvogel erfolgreiche Brut eines Wespenbussard *Pernis apivoris* - Paares östlich des Untersuchungsgebietes in über 900 m NN.

Von Waldschnepfe *Scolopax rusticola*, Auerhuhn *Tetrao urogallus*, Sperlingskauz *Glaucidium passerinum* und Rauhfusskauz *Aegolius funereus* gab es ebenfalls benachbarte Vorkommen mit Aktionsraumanteilen im Gebiet (U. DORKA, W. FINKBEINER, J. KLÄGER, M. SALCHER mdl. Mitt.; eig. Beob.).

Herausragende Besonderheit war die Übersommerung eines Schlangenedlers *Circaetus gallicus* im Großraum Schlifffkopf vom 02. Juni bis 13. August 1999, der insbesondere starke Präferenzen für die nahrungsreichen (Kreuzotter, Bergeidechse, Kleinsäuger) Sturmflächen, Bergkiefernheiden und Weideflächen am Schlifffkopf zeigte (FÖRSCHLER 2000). Das Gebiet wurde auch in den Folgejahren mehrfach von Schlangenedlern besucht (pers. Beob.).

Bei einer Reihe von Arten wurden kurzfristig Revierbesetzungen (singende Vögel) registriert, darunter Wendehals *Jynx torquilla*, Kuckuck *Cuculus canorus*, Feldlerche

*Alauda arvensis*, Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*, Goldammer *Emberiza citrinella* und Girlitz *Serinus serinus* (vgl. Tab. 3).

Einige Individuen des nur noch im Südschwarzwald brütenden Bergpiepers *Anthus spinoletta* verweilten bis in den Mai hinein im Bereich der feuchten Weideflächen, die sehr brutgebietsähnliche Strukturen aufwiesen. Seltene Mai-Beobachtungen am Schlifkopf gelangen zudem von Bergfink *Fringilla montifringilla* und Birkenzeisig *Carduelis flammea*.

## Literatur & Materialquellen

- BARTSCH, J. & M. BARTSCH (1940): Vegetationskunde des Schwarzwaldes. Jena. – DORKA, U. (unpubl.): Artendossiers und Linientaxierung 1992-2000 zur Avifauna im Nordschwarzwald. – FÖRSCHLER, M. & L. FÖRSCHLER (unpubl.): Ergebnisse von Punkt-Stop-Zählungen 1992-2000 im Nordschwarzwald. – FÖRSCHLER, M. (1997): Bemerkungen zur aktuellen Höhenverbreitung von Vögeln im Nordschwarzwald, insbesondere im Kreis Freudenstadt und im Ortenaukreis. Naturkd. Beob. Kr. Freudenstadt 2.2: 29-34. – FÖRSCHLER, M. (2000): Übersommerung eines Schlangenadlers (*Circaetus gallicus*) im Nordschwarzwald 1999. Naturschutz südl. Oberrhein 3: 69-73. – FÖRSCHLER, M. (2001): Brutzeitliche Nahrungswahl des Zitronengirlitzes *Serinus citrinella* im Nordschwarzwald. Vogelwelt 122: 265-272. – FÖRSCHLER, M. (2002): Brutbiologie des Zitronengirlitzes *Serinus citrinella* im Nordschwarzwald. Ornithol. Beob. 99: 19-32 – HOHLFELD, F. (1997): Vergleichende ornithologische Untersuchungen in je sechs Bann- und Wirtschaftswäldern im Hinblick auf die Bedeutung des Totholzes für Vögel. Orn. Jh. Bad.-Württ. 13 (1997): 1-127. – HÖLZINGER, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs. Passeriformes - Singvögel. Bd.3.2. Stuttgart (Ulmer). – HÖLZINGER, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs. Passeriformes - Singvögel. Bd.3.1. Stuttgart (Ulmer). – HÖLZINGER, J. & M. BOSCHERT (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Non-Passeriformes - Nicht-Singvögel. Bd.3.2. Stuttgart (Ulmer). – HÖLZINGER, J. & U.MAHLER (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Non-Passeriformes - Nicht-Singvögel. Bd.3.2. Stuttgart (Ulmer). – HÖLZINGER, J., P.BERTHOLD, C.KÖNIG & U.MAHLER (1996): Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten „Rote Liste“ (4. Fassung, Stand 31.12.1995). Orn. Jh. Bad.-Württ. 9 (1993): 33-90. – MURMANN, L. (1979): Die Vegetation im Naturschutzgebiet Schlifkopf und ihre Beeinflussung durch den Menschen. Diplomarbeit. – MURMANN-KRISTEN, L. (1985): Untersuchungen der Auswirkungen von Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet Schlifkopf. Karlsruhe.

Tab. 1 Brutvogelarten (37 Arten) im 180 ha Untersuchungsgebiet Schlifkopf 1999.

Art	Reviere Brutpaare	Siedlungsdichte	Vergleichswerte aus Mittelgebirgen Baden-Württembergs (HÖLZINGER 1997, 1999, HÖLZINGER & BOSCHERT 2001, HÖLZINGER & MAHLER 2001)
Ringeltaube ( <i>Columba palumbus</i> )	3 Rev.	0,2/ 10 ha	0,4/ 10 ha Adelegg RV in hochmontanem Tannen-Fichten-Wald (HEINE, LANG, KRAUS SIEBENROCK 1983) 2/ 10 ha Schwäbische Alb bei Kirchheim/ Teck ES in Fichtenwald (GATTER 1970)
Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )	3 Rev.	0,2/ 10 ha	-
Buntspecht ( <i>Dendrocopus major</i> )	5 Rev.	0,3/ 10 ha	
Rauchschwalbe ( <i>Hirundo rustica</i> )	1 Bp.	0,1/ 10 ha	
Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> )	≥ 25 Rev.	1,4/ 10 ha	1,1-2,5/ 10 ha Feldberg FR in lichten, montanen Wäldern (K.WESTERMANN 1963, K.ANDRIS, H.ZIMMERMANN 1977, H. EBENHÖH, H.KAISER 1988-1991)
Wiesenieper ( <i>Anthus pratensis</i> )	≥ 12 Rev.	0,7/ 10 ha	2,5/ 10 ha Feldberg FR auf Hochflächen (H.EBENHÖH 1988-1994)
Gebirgsstelze ( <i>Motacilla cinerea</i> )	1 Bp.	0,1/ 10 ha	-
Bachstelze ( <i>Motacilla alba</i> )	1 Bp.	0,1/ 10 ha	
Zaunkönig ( <i>Troglodytes troglodytes</i> )	50-80 Rev.	2,8-4,4/ 10 ha	3,8/ 10 ha Adelegg RV in montanen Tannen-Fichten-Buchenwäldern (HEINE et.al 1983)
Heckenbraunelle ( <i>Prunella modularis</i> )	ca. 140 Rev.	7,8/ 10 ha	6,5/ 10 ha Adelegg RV in Fichtenaufforstungen (HEINE et.al 1983)
Rotkehlchen ( <i>Eritacus rubecula</i> )	50-80 Rev.	2,8-4,4/ 10 ha	3,7/ 10 ha Adelegg RV in montanen Tannen-Fichten-Buchenwäldern (HEINE et.al 1983)
Hausrotschwanz ( <i>Phoenicurus ochruros</i> )	3-4 Rev.	0,2/ 10 ha	-
Gartenrotschwanz ( <i>Phoenicurus phoenicurus</i> )	5 Rev.	0,3/ 10 ha	0,4/ 10 ha Schwarzwald-Vorbergzone bei Ettenheim OG (K.BRUDER 1988) 0,1/ 10 ha am Feldberg FR (K.ANDRIS, H.ZIMMERMANN 1977)
Ringdrossel ( <i>Turdus torquatus</i> )	5-6 Rev.	0,3/ 10 ha	0,2/ 10 ha großflächig im Nordschwarzwald (U.DORKA 1988)
Amsel ( <i>Turdus merula</i> )	10-20 Rev.	0,6-1,1/ 10 ha	4,7/ 10 ha Adelegg RV in montanen Tannen-Fichten-Buchenwäldern (HEINE et.al 1983) 0,5/ 10 ha Erpfingen RT (H.LAKEBERG 1988)
Singdrossel ( <i>Turdus philomelos</i> )	20-40 Rev.	1,1-2,2/ 10 ha	4,2/ 10 ha Adelegg RV in montanen Tannen-Fichten-Buchenwäldern (HEINE et.al 1983)
Misteldrossel ( <i>Turdus viscivorus</i> )	10-20 Rev.	0,6-1,1/ 10 ha	1,4/ 10 ha Adelegg RV in montanen Tannen-Fichten-Buchenwäldern (HEINE et.al 1983) 1,3/ 10 ha Hochalb bei Honau RT (BADTKE et al. 1971) 0,07/ 10 ha Feldberg (K.ANDRIS, H.ZIMMERMANN 1977)
Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> )	3 Rev.	0,2/ 10 ha	-

Art	Reviere Brutpaare	Siedlungsdichte	Vergleichswerte aus Mittelgebirgen Baden-Württembergs (HÖLZINGER 1997, 1999, HÖLZINGER & BOSCHERT 2001, HÖLZINGER & MAHLER 2001)
Gartengrasmücke ( <i>Sylvia borin</i> )	≥ 22 Rev.	1,2/ 10 ha	0,8/ 10 ha Adelegg RV in montanen Tannen- Fichten-Buchenwäldern (HEINE et.al 1983) 0,6/ 10 ha Kuppenalb (KROYMANN 1973)
Mönchsgrasmücke ( <i>Sylvia atricapilla</i> )	20-40 Rev.	1,1-2,2/ 10 ha	2,9/ 10 ha Adelegg RV in montanen Tannen- Fichten-Buchenwäldern (HEINE et.al 1983) 0,8/ 10 ha Kuppenalb (KROYMANN 1973)
Zilpzalp ( <i>Phylloscopus collybita</i> )	5-10 Rev.	0,3-0,6/ 10 ha	2,7-3,4/ 10 ha Adelegg RV (HEINE et.al 1983) 0,5/ 10 ha Feldberg FR (K.ANDRIS, H.ZIMMERMANN 1977)
Fitis ( <i>Phylloscopus trochilus</i> )	≥ 105 Rev.	5,8/ 10 ha	
Wintergoldhähnchen ( <i>Regulus regulus</i> )	50-80 Rev.	2,8-4,4/ 10 ha	3,6/ 10 ha Adelegg RV (HEINE et.al 1983) 1,3/ 10 ha Albhochfläche (BADTKE et.al. 1971)
Sommergoldhähnchen ( <i>Regulus ignicapillus</i> )	5-10 Rev.	0,3-0,6/ 10 ha	8,3/ 10 ha Adelegg RV (HEINE et.al 1983) 0,5/ 10 ha Albhochfläche (BADTKE et.al. 1971)
Haubenmeise ( <i>Parus cristatus</i> )	10-20 Rev.	0,6-1,1/ 10 ha	1,4/ 10 ha Adelegg RV (HEINE et.al 1983)
Tannenmeise ( <i>Parus ater</i> )	50-80 Rev.	2,8-4,4/ 10 ha	4,4/ 10 ha Adelegg RV (HEINE et.al 1983)
Kleiber ( <i>Sitta europaea</i> )	3-5 Rev.	0,2-0,3/ 10 ha	0,8/ 10 ha Adelegg RV (HEINE et.al 1983)
Waldbaumläufer ( <i>Certhia familiaris</i> )	5-10 Rev.	0,3-0,6/ 10 ha	0,4/ 10 ha Adelegg RV (HEINE et.al 1983)
Neuntöter ( <i>Lanius collurio</i> )	1 Bp.	0,1/ 10 ha	-
Eichelhäher ( <i>Garrulus glandarius</i> )	2 Rev.	0,1/ 10 ha	0,3/ 10 ha Adelegg RV (HEINE et.al 1983)
Tannenhäher ( <i>Nucifraga caryocatactes</i> )	3-4 Rev.	0,2/ 10 ha	0,02-0,03/ 10 ha Nordschwarzwald (U.DORKA, H.STADELMEIER) 0,04-0,05/ 10 ha Mittelschwarzwald (V.DORKA, H.STADELMEIER) 0,3/ 10 ha Adelegg RV (HEINE et.al 1983)
Buchfink ( <i>Fringilla coelebs</i> )	100-150 Rev.	5,5-8,3/ 10 ha	12,3/ 10 ha Adelegg RV (HEINE et.al 1983)
Zitronengirlitz ( <i>Serinus citrinella</i> )	≥ 23 Bp.	1,3/ 10 ha	1,0-1,7/ 10 ha auf „Grinden“, 0,05-0,4/ 10 ha im „Wald“ Nordschwarzwald (U.DORKA 1992-1995)
Grünling ( <i>Carduelis chloris</i> )	1 Rev.	0,1/ 10 ha	-
Kernbeißer ( <i>Coccothraustes coccothraustes</i> )	1 Rev. (wohl keine Brut)	0,1/ 10 ha	
Gimpel ( <i>Pyrrhula pyrrhula</i> )	5-10 Rev.	0,3-0,6/ 10 ha	-
Fichtenkreuzschnabel ( <i>Loxia curvirostra</i> )	≥ 30 Rev.	1.7/ 10 ha	1,0-1,4 (0,1-5)/ 10 ha Nordschwarzwald (U.DORKA 1987-1988)

Tab. 2: Brutvögel in benachbarten Gebieten mit Aktionsraumanteilen im 180 ha Untersuchungsgebiet Schliffkopf 1999 (10 Arten).

Art	Reviere/ Brutpaare (Entfernung)
Wespenbussard ( <i>Pernis apivorus</i> )	1 Bp. randlich UG
Mäusebussard ( <i>Buteo buteo</i> )	1 Bp. randlich UG
Sperber ( <i>Accipiter nisus</i> )	1-2 Rev. nahe UG
Baumfalke ( <i>Falco subbuteo</i> )	1 Rev. nahe UG
Wandfalke ( <i>Falco peregrinus</i> )	1-2 Rev. nahe UG
Waldschnepfe ( <i>Scolopax rusticola</i> )	mehrere Rev. (1999 keine Kontrolle)
Auerhuhn ( <i>Tetrao urogallus</i> )	max. 3,1 Ind. im UG
Sperlingskauz ( <i>Glaucidium passerinum</i> )	1 Bp. nahe UG
Rauhfußkauz ( <i>Aegolius funereus</i> )	1 Rev. nahe UG
Kolkrabe ( <i>Corvus corax</i> )	1 Rev. nahe UG (kein Brutversuch)

Tab. 3: Brutzeitbeobachtungen, kurzfristige Revierbesetzungen und Nahrungsgäste im 180 ha Untersuchungsgebiet Schliffkopf (19 Arten).

Art	Reviere/ Brutpaare
Schlangenadler ( <i>Circaetus gallicus</i> )	Übersommerung 1 Ind.
Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> )	Nahrungsgast
Kuckuck ( <i>Cuculus canorus</i> )	kurzfristig 1 Sänger
Wendehals ( <i>Jynx torquilla</i> )	kurzfristig 2 Sänger (Zug)
Mauersegler ( <i>Apus apus</i> )	Nahrungsgast
Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> )	kurzfristig 1 Sänger
Mehlschwalbe ( <i>Delichon urbica</i> )	Nahrungsgast
Bergpieper ( <i>Anthus spinoletta</i> )	kurzfristig 1 Rev.
Waldlaubsänger ( <i>Phylloscopus sibilatrix</i> )	kurzfristig 1 Sänger (Zug)
Kohlmeise ( <i>Parus major</i> )	Nahrungsgast
Blaumeise ( <i>Parus caeruleus</i> )	Nahrungsgast
Rabenkrähe ( <i>Corvus corone</i> )	Nahrungsgast
Bergfink ( <i>Fringilla montifringilla</i> )	Mai-Einzelbeobachtung
Girlitz ( <i>Serinus serinus</i> )	kurzfristig 1 Rev.
Stieglitz ( <i>Carduelis carduelis</i> )	Nahrungsgast
Erlenzeisig ( <i>Carduelis spinus</i> )	Nahrungsgast; in Invasionsjahren Brutvogel im UG
Hänfling ( <i>Carduelis cannabina</i> )	Nahrungsgast
Birkenzeisig ( <i>Carduelis flammea</i> )	Mai-Einzelbeobachtung
Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )	kurzfristig 1 Rev.; Nahrungsgast

Tab. 4: Gesamtliste und Status der 85 nachgewiesenen Vogelarten im Untersuchungsgebiets Schliffkopf (180 ha) während der Brutzeit 1999 (April bis Juli); angegeben sind die Abundanzwerte der Revierkartierung 1999 am Schliffkopf (1.) im Vergleich zu langjährigen Monitoring-Untersuchungen (2. Linientaxierung, 3. Punkt-Stop-Zählung) aus dem Nordschwarzwald. Die Arten sind nach Häufigkeit und Status geordnet (\*Umrechnung der Punkt-Stop-Werte (3.) in größenordnungsmäßig vergleichbare Abundanzwerte für 10 ha:  $\pi r^2$ , Erfassungsradius:  $100 \text{ m}^2=3,14 \text{ ha}$ ).

Gebiet		1.			2.	3.
		Revierkartierung Schliffkopf M.FÖRSCHLER (1999)			Linien- Taxierung U.DORKA (1992-2001 unpubl.)	Punkt-Stop- Zählung (860 Stops) L. u. M. FÖRSCHLER (1992-2001 unpubl.)
Habitattyp		Offene Freiflächen (Gründen, Sturmflächen, Waldrandstrukturen) in Hochlagen in 950-1054 m NN			Fichten-Tannen- Buchen- Wald in Hochlagen unter Einfluss von Gründen und Weilern in (500) 700-1100 m NN	Nadelwald, Gründen und Freiflächen in hohen und mittleren Lagen mit Ortsrändern in 550-1040 m NN
Vogelart		Status	Abundanz in Rev./ 10 ha	Vgl. Zu 2./3.	Abundanz in Rev./ 10ha	Abundanz in Rev./ 10ha (*umgerechnet aus Vögel/ 5 Minuten-Stop)
1	Heckenbraunelle ( <i>P. modularis</i> )	ca. 140 Rev.	7,8	↑	1,6	2,2 (0,72)
2	Fitis ( <i>P. trochilus</i> )	≥ 105 Rev.	5,8	↑	1,7	1,25 (0,41)
3	Buchfink ( <i>F. coelebs</i> )	100-150 Rev.	5,5-8,3	↔	6,3	9,35 (2,59)
4	Zaunkönig ( <i>T. troglodytes</i> )	50-80 Rev.	2,8-4,4	↔	2,2	3,1 (0,99)
5	Rotkehlchen ( <i>E. rubicula</i> )	50-80 Rev.	2,8-4,4	↔	3,7	2,8 (0,88)
6	Wintergoldhähnchen ( <i>R. regulus</i> )	50-80 Rev.	2,8-4,4	↑	1,7	0,85 (0,31)
7	Tannenmeise ( <i>P. ater</i> )	50-80 Rev.	2,8-4,4	↔	3,7	4,7 (1,49)
8	Fichtenkreuzschnabel ( <i>L. curvirostris</i> )	≥ 30 Rev.	1,7	↔	1,5	2,6 (0,85)
9	Baumpieper ( <i>A. trivialis</i> )	≥ 25 Rev.	1,4	↔	1,4	1,8 (0,58)
10	Zitronengirlitz ( <i>S. citrinella</i> )	≥ 23 Bp.	1,3	↑	1	0,9 (0,27)

11	Gartengrasmücke ( <i>S. borin</i> )	≥ 22 Rev.	1,2	↑	0,6	0,45 (0,15)
12	Singdrossel ( <i>P. philomelos</i> )	20-40 Rev.	1,1-2,2	↔	1,2	1,4 (0,45)
13	Mönchsgrasmücke ( <i>S. atricapilla</i> )	20-40 Rev.	1,1-2,2	↔	1,7	3,1 (1,01)
14	Wiesenpieper ( <i>A. pratensis</i> )	≥ 12 Rev.	0,7	↔	0,98	0,75 (0,24)
15	Amsel ( <i>T. merula</i> )	10-20 Rev.	0,6-1,1	↓	1,6	2,35 (0,75)
16	Misteldrossel ( <i>T. viscivorus</i> )	10-20 Rev.	0,6-1,1	↔	0,85	1 (0,32)
17	Haubenmeise ( <i>P. cristatus</i> )	10-20 Rev.	0,6-1,1	↔	0,95	0,8 (0,25)
18	Zilpzalp ( <i>P. collybita</i> )	5-10 Rev.	0,3-0,6	↓	1	1,55 (0,5)
19	Sommergoldhähnchen ( <i>R. ignicapillus</i> )	5-10 Rev.	0,3-0,6	↓	1	1,1 (0,35)
20	Waldbaumläufer ( <i>C. familiaris</i> )	5-10 Rev.	0,3-0,6	↔	0,75	0,15 (0,05)
21	Gimpel ( <i>P. pyrrhula</i> )	5-10 Rev.	0,3-0,6	↓	0,7	0,75 (0,24)
22	Buntspecht ( <i>D. major</i> )	Ca. 5 Rev.	0,3	↔	0,55	0,15 (0,05)
23	Gartenrotschwanz ( <i>P. phoenicurus</i> )	5 Rev.	0,3	↔	0,55	0,15 (0,05)
24	Ringdrossel ( <i>T. torquatus</i> )	5-6 Rev.	0,3	↔	0,5	0,25 (0,08)
25	Kleiber ( <i>S. europaea</i> )	3-5 Rev.	0,2-0,3	↔	0,6	0,2 (0,07)
26	Ringeltaube ( <i>C. palumbus</i> )	3 Rev.	0,2	↓	0,85	1,05 (0,35)
27	Schwarzspecht ( <i>D. martius</i> )	Ca. 3 Rev.	0,2	↔	0,47	0,05 (0,02)
28	Hausrotschwanz ( <i>P. ochruros</i> )	3-4 Rev.	0,2	↓	0,64	1,65 (0,37)
29	Dorngrasmücke ( <i>S. communis</i> )	3 Rev.	0,2	↑		0,005 (0,002)
30	Tannenhäher ( <i>N. caryocatactes</i> )	3-4 Rev.	0,2	↔	0,4	0,09 (0,03)
31	Rauchschwalbe ( <i>H. rustica</i> )	1 Bp.	0,1	↔		0,45 (0,15)
32	Gebirgsstelze ( <i>M. cinrea</i> )	1 Bp.	0,1	↔	0,45	0,25 (0,08)
33	Bachstelze ( <i>M. alba</i> )	1 Bp.	0,1	↓	0,68	0,85 (0,27)
34	Neuntöter ( <i>L. collurio</i> )	1 Bp.	0,1	↑		
35	Eichelhäher ( <i>G. glandarius</i> )	2 Rev.	0,1	↓	0,6	0,5 (0,16)
36	Grünling ( <i>C. chloris</i> )	1 Rev.	0,1	↓	0,4	1,1 (0,35)
37	Kernbeißer ( <i>C. coccothraustes</i> )	1 Rev.	0,1	↔	-	0,06 (0,02)
38	Auerhuhn ( <i>T. urogallus</i> )	randlich UG		↔		0,003 (0,001)
39	Waldschnepfe ( <i>S. rusticola</i> )	mehrere Rev.		↔		
40	Sperber ( <i>A. nisus</i> )	1-2 Rev. nahe UG		↔	-	0,003 (0,001)

41	Baumfalke ( <i>F. subbuteo</i> )	1-2 Rev. nahe UG		↔		0,03 (0,01)
42	Wanderfalke ( <i>F. peregrinus</i> )	1-2 Rev. nahe UG		↔		
43	Mäusebussard ( <i>B. buteo</i> )	1 Bp. randlich UG		↓	0,32	0,09 (0,03)
44	Wespenbussard ( <i>P. apivorus</i> )	1 Bp. randlich UG		↔	-	0,005 (0,002)
45	Sperlingskauz ( <i>G. passerinum</i> )	1 Bp. nahe UG	-	↔		
46	Kolkrabe ( <i>C. corax</i> )	1 Rev. nahe UG		↔		0,009 (0,003)
47	Rauhfußkauz ( <i>A. funereus</i> )	≥ 1 Rev. nahe UG	-	↔		
48	Schlangenadler ( <i>C. gallicus</i> )	Sommergast		↔	-	
49	Erlenzeisig ( <i>C. spinus</i> )	kurzfristig 1 Rev.		↓	1,1	2,35 (0,75)
50	Girlitz ( <i>S. serinus</i> )	kurzfristig 1 Rev.		↓	0,55	0,25 (0,08)
51	Goldammer ( <i>E. citrinella</i> )	kurzfristig 1 Rev.		↔		0,07
52	Bergpieper ( <i>A. spinoletta</i> )	kurzfristig 1 Rev.	-	↔	-	0,003
53	Wendehals ( <i>J. torquilla</i> )	kurzfristig 2 Sänger		↔		
54	Waldlaubsänger ( <i>P. sibilatrix</i> )	kurzfristig 1 Sänger		↓	0,7	0,09 (0,03)
55	Kuckuck ( <i>C. canorus</i> )	kurzfristig 1 Sänger		↓	0,4	0,03 (0,01)
56	Feldlerche ( <i>A. arvensis</i> )	kurzfristig 1 Sänger		↔	-	
57	Rabenkrähe ( <i>C. corone</i> )	Nahrungsgast		↓	0,58	1,65 (0,54)
58	Mauersegler ( <i>A. apus</i> )	Nahrungsgast		↓	-	1,35 (0,43)
59	Mehlschwalbe ( <i>D. urbica</i> )	Nahrungsgast		↓		1,29 (0,41)
60	Kohlmeise ( <i>P. major</i> )	Nahrungsgast		↓	0,46	0,4 (0,14)
61	Stieglitz ( <i>C. carduelis</i> )	Nahrungsgast		↓	0,4	0,2 (0,07)
62	Blaumeise ( <i>P. caeruleus</i> )	Nahrungsgast		↓	0,34	0,2 (0,07)
63	Hänfling ( <i>C. cannabina</i> )	Nahrungsgast		↔	-	0,05 (0,02)
64	Turmfalke ( <i>F. tinnunculus</i> )	Nahrungsgast	-	↔		0,03 (0,01)
65	Birkenzeisig ( <i>C. flamma</i> )	Mai- Beobachtung	-		-	
66	Bergfink ( <i>F. montifringilla</i> )	Mai- Beobachtung	-			- (0,01)
67	Wacholderdrossel ( <i>T. pilaris</i> )	Durchzügler	-	↓	-	1,42 (0,45)
68	Star ( <i>S. vulgaris</i> )	Durchzügler	-	↓	-	0,88 (0,28)
69	Stockente ( <i>A. platyrhynchos</i> )	Durchzügler	-	↓	-	0,38 (0,12)
70	Grauschnäpper ( <i>M. striata</i> )	Durchzügler		↓	0,5	0,16 (0,05)

71	Graureiher ( <i>A. cinerea</i> )	Durchzügler		↓	-	0,06 (0,02)
72	Haustaube ( <i>C. livia domestica</i> )	Durchzügler	-	↓	-	0,03 (0,01)
73	Steinschmätzer ( <i>O. oenanthe</i> )	Durchzügler	-		-	
74	Braunkehlchen ( <i>S. rubetra</i> )	Durchzügler				-
75	Schafstelze ( <i>M. flava</i> )	Durchzügler		-	-	
76	Trauerschnäpper ( <i>F. hypoleuca</i> )	Durchzügler				
77	Brachpieper ( <i>A. campestris</i> )	Durchzügler	-	-		
78	Rotdrossel ( <i>T. iliacus</i> )	Durchzügler	-	-	-	
79	Schwarzmilan ( <i>M. migrans</i> )	Durchzügler			-	-
80	Kormoran ( <i>P. carbo</i> )	Durchzügler				
81	Rohrweihe ( <i>C. aeruginosus</i> )	Durchzügler				-
82	Rotmilan ( <i>M. milvus</i> )	Durchzügler				
83	Momellregenpfeiffer ( <i>E. morinellus</i> )	Durchzügler				-
84	Berglaubsänger ( <i>P. bonelli</i> )	Durchzügler	-			
85	Rohrammer ( <i>E. schoeniclus</i> )	Durchzügler	-	-		

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Förschler Marc Imanuel

Artikel/Article: [Siedlungsdichten und Statusangaben zur Avifauna des Schliffkopf-Gipfels im Nordschwarzwald. 79-92](#)